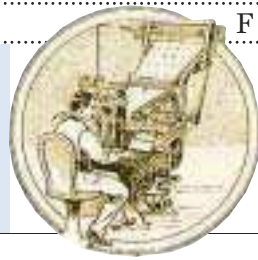


SEIFEMACHEN ALS HOBBY

Der Duft nach Ur-Pils

Lokalteil St. Ingbert > Seite B 6



ZEITUNGSMUSEUM ÖFFNET

Schwarz auf weiß

Beilage > Seiten G 1 bis G 8

KLEINKREDIT FÜRS KONZERT-TICKET?

Live kostet extra

Jugend > Seite C 5

FEHLZEITEN AM ARBEITSPLATZ

Firmen: Saarländer sind zu lange krank

Im Saarland melden sich die Menschen seltener krank als vor Jahren. Dennoch liegt der Krankenstand noch über dem Bundesschnitt. Unternehmens-Verbände machen die hohe Zahl von Ärzten und Krankenhausbetten verantwortlich.

VON SZ-REDAKTEURIN
ULRIKE STUMM

Saarbrücken. Die saarländischen Arbeitnehmer sind häufiger krank als ihre Kollegen in den anderen Bundesländern – auch wenn der Krankenstand in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen ist. Und während die Fehlzeiten bundesweit im ersten Quartal dieses Jahres weiter sanken und mit 3,35 Prozent einen Tiefstand erreichten, sagt AOK-Saar-Sprecher Willi Gregorius gegenüber der SZ: „Bei uns hat sich beim Krankenstand in diesem Jahr nichts getan in Richtung Verringerung.“ Seine Erklärung: Die Versicherten seiner Kasse seien im Schnitt älter, würden „eher einmal von Krankheit gebeutelt“. Auch bei der Innungskrankenkasse (IKK) und bei der Barmer ist im Saarland von weiterem Rückgang nichts zu spüren.

Heino Klingen, stellvertretender Geschäftsführer bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) des Saarlands, unterstreicht, dass man trotz des erfreulichen Rückgangs des Krankenstands in den vergangenen Jahren immer noch deutlich über dem Bundesdurchschnitt lie-

ge. „Unsere Unternehmen haben deswegen höhere Kosten als im Bund und dadurch Wettbewerbsnachteile“, stellt er klar. Der vergleichsweise hohe Krankenstand habe auch damit zu tun, „dass wir hier eine exzellente Versorgung haben“, es mehr Ärzte und Krankenhausbetten als im Bund gebe. Klingen: „Das Angebot schafft sich auch die Nachfrage.“ Grund für die überdurchschnittlichen Fehlzeiten im Saarland sei nicht, dass Arbeitnehmer häufiger, sondern dass sie länger krankgeschrieben würden.

Ähnlich sieht das Joachim Malter, Vize-Hauptgeschäftsführer der Vereinigung Saarländischer Unternehmensverbände (VSU). Da es ein Überangebot an Ärzten und Krankenhausbetten gebe, gleichzeitig die Krankenstandszahlen über dem Bundesniveau lägen, spreche vieles dafür, dass sich ein Markt seine Kunden heranziehe.

Wolfgang Meunier, stellvertretender Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Saarland, hat eine andere Begründung für die höhere Quote: Im Saarland gebe es mehr Traditionskassen, in denen weniger junge Leute mit modernen Arbeitsplätzen versichert seien.

Auch der Branchenmix sei mitverantwortlich. So stünden etwa Handel, Banken und Versicherungen sowie das Dienstleistungsgewerbe ganz unten in der Krankenstands-Statistik. Von diesen Jobs gebe es aber im Saarland pro Kopf weniger als in anderen Bundesländern. Zudem kämen im Saarland bestimmte Krankheiten, zum Beispiel Diabetes, Bluthochdruck, Atemwegserkrankungen, häufiger vor. Und das mache die Menschen anfälliger für Infekte. > **Siehe Seite A 6**

MEINUNG

Mehr Kranke kein Schicksal

VON SZ-REDAKTEUR
LOTHAR WARSCHIED

Der höhere Krankenstand im Saarland ist seit Jahren ein Ärgernis. Über die Ursachen darf gestritten werden. Recht dürften sowohl diejenigen haben, die sagen, dass sich die gute medizinische Versorgung ihre Nachfrage schafft. Auf der anderen Seite ist die Branchenstruktur in unserer Montanregion nicht mit der in anderen Gegenden vergleichbar. Es gibt hier mehr Schichtarbeiter, die zudem noch körperlich hart ran müssen. Dieses Argument zieht nicht ewig. Die Wirtschaftsstruktur an der Saar nähert sich der bundesdeutschen an. Also müsste sich auch die Zahl der Krankmeldungen auf westdeutsches Niveau einpendeln. Schulterzuckend darf man den höheren Krankenstand nicht abtun. Denn die an der Saar tätigen Krankenkassen profitieren fast alle von dem internen bundesweiten Finanzausgleich. Wer wie die Saarländer immer die Hand aufhält, muss damit rechnen, dass diese Solidargemeinschaft irgendwann aufgekündigt wird.

Von Berlin nach Hongkong



Bunte Botschafter aus Berlin werben ab Samstag in Hongkong für Toleranz und Verständigung. Die Bären aus Fiberglas, die zu Hunderten in der deutschen Hauptstadt stehen, gelten dort als Symbole der Freundschaft und Offenheit. Asiens Filmstar Jackie Chan hatte die Figuren in Berlin entdeckt und beschloss, 125 Exemplare in seine Heimatstadt einfliegen zu lassen. Foto: dpa

Saar-Polizei im BMW auf Streife

Zivil-Autos werden geleast

Saarbrücken. Erstmals wird die saarländische Polizei eine größere Zahl ziviler Funkstreifen-Fahrzeuge leasen, statt sie zu kaufen. BMW gewann eine europaweite Ausschreibung für 55 Autos, an der sich sechs Bieter beteiligten. Das bestätigte ein Sprecher des Innenministeriums. Wahrscheinlich wird der Auftrag wegen des guten Gebots auf bis zu 66 Autos erweitert. Zum Einsatz kommen Diesel-Fahrzeuge vom Typ 320 d Touring (Kombi). Die Leasingverträge laufen drei Jahre lang. Erstmals rollt damit ein Kontingent aus der bayerischen Autoschmiede in der 730 Autos starken Flotte der hiesigen Ordnungshüter, in der Peugeot und Ford am stärksten vertreten sind. Erwin Mayer, Chef der BMW-Niederlassung Saar, will die ersten geleasten Autos im September ausliefern. *mju*

Zuwanderung: Schwan schilt Parteienzank

Saarbrücken. Die rot-grüne Kandidatin für die Bundespräsidentenwahl, Gesine Schwan, hat Kritik am Hickhack beim Zuwanderungsgesetz geübt. Parteitaktik habe die Oberhand gewonnen, sagte die Politologie-Professorin gestern beim Besuch in Saarbrücken gegenüber der SZ. Schwan, die sich der Saar-SPD vorstellte, hält die Verbindung von Fragen der inneren Sicherheit und Zuwanderungspolitik für falsch. Damit werde das Vorurteil bedient, Ausländer brächten vor allem Sicherheitsprobleme mit sich. Im Falle eines Wahlsiegs will sich Schwan dafür einsetzen, parteipolitischen Winkelzügen den Boden zu entziehen. > **Seite A 2: Interview und Bericht** *gp*

Hinten und vorne fehlt Geld

Steuerschätzer erwarten eine Lücke von 61 Milliarden Euro

Berlin. Trotz Steuerausfällen von voraussichtlich 61 Milliarden Euro für Bund, Länder und Kommunen bis Ende 2007 plant die Bundesregierung weder eine Haushaltssperre noch neue Sparpakete. „Wir werden den wirtschaftlichen Aufschwung nicht durch kontraproduktive Maßnahmen gefährden“, sagte Finanzminister Hans Eichel nach Bekanntgabe der Steuerschätzung. Die Experten erwarten für 2004 Ausfälle von 9,6 Milliarden Euro, davon 8,3 Milliarden beim Bund. Für

die nächsten drei Jahre rechnen sie jeweils mit Mindereinnahmen von 15,2 bis 18,4 Milliarden Euro insgesamt.

Zugleich wurde bekannt, dass die deutsche Wirtschaft zu Jahresbeginn stärker wuchs als erwartet. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, erhöhte sich das Brutto-Inlandsprodukt als Summe aller im Inland erwirtschafteten Waren und Dienstleistungen im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,5 Prozent. > **Seite A 3: Berichte und Meinung** *red*

3000 Bedienstete gehen auf die Straße

Saarbrücken. 3000 Beschäftigte des Öffentlichen Dienstes haben nach Mitteilung der Veranstalter am Donnerstag in Saarbrücken gegen die Wieder-Einführung der 40-Stunden-Woche im Saarland demonstriert. Verdi-Bundesvorsitzender Frank Bsirske forderte, Deutschland brauche eine Steuer auf große Erbschaften. Die Idee des saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller, nur noch diejenigen zu befördern, die der 40-Stunden-Woche zustimmen, sei rechtswidrig. > **Seite C 2: Bericht** *red*

AUF EINEN BLICK

Bei der Saar-AOK lag der Krankenstand nach Angaben des Sprechers Willi Gregorius 2001 im Schnitt noch bei 5,4 Prozent. 2002 fiel er auf 5,31 Prozent und erreichte 2003 ein Tief von 4,92 Prozent. Im April 2004 waren 5,47 Prozent der 90 000 bei der Saar-AOK versicherten Arbeitnehmer krank geschrieben (April 2003: 5,69).

Bei der IKK Saarland lag der durchschnittliche Krankenstand laut Sprecher Roland Spengler im ersten Quartal 2003 bei 3,43 Prozent, im ersten Quartal 2004 bei 3,46 Prozent. Im März war die Zahl mit 4,61 Prozent höher als im Vorjahresmonat.

Bei der Barmer im Saarland gab es im März besonders viele Fälle von Arbeitsunfähigkeit. Hubert Niederberger nennt folgende Zahlen: November 2003: 5939 Fälle, Dezember 2003: 5394 Fälle, Januar 2004: 5551 Fälle, Februar 2004: 5813 Fälle, März 2004: 6431 Fälle. *ust*

DIE SCHNELLE SZ

POLITIK

Rumsfelds Blitzbesuch im Irak
US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld hat sich bei einem überraschenden Besuch im Irak über den Umgang mit Häftlingen im berüchtigten Gefängnis Abu Ghraib informiert. US-Parlamentarier äußerten sich schockiert über neue Folter-Fotos, die ihnen das Pentagon zugänglich machte. ... Seite D 5

Machtwechsel in Indien

Die seit acht Jahren regierende nationalistische Hindu-Partei BJP ist Verliererin der Parlamentswahlen in Indien. Überraschend steht nun die Kongress-Partei unter Führung von Sonia Gandhi vor der Rückkehr an die Macht. ... Seite A 6

PANORAMA

Computer-Freunde im Visier
Nach der millionenfachen Verbreitung von Computer-Viren sind fünf Freunde des 18-jährigen „Sasser“-Programmierers aus Niedersachsen unter Verdacht. Sie sollen sich an der Verbreitung des Vorläufers „Netsky“ beteiligt haben. *dpa*

Musikalische Blamage



Halbfinale im Schlagerwettbewerb: Die Schweizer „Musik Stars“ (Foto: dpa) gingen mit null Punkten unter. ... Seite A 8

REGION

Ausgeschlafener Junge
Der 16-jährige Stefan Bone interessiert sich eigentlich nicht besonders für Geographie. Dennoch hat er die Endrunde in einem Wettbewerb der Zeitschrift „National Geographic“ erreicht, wo er heute das Saarland in Berlin vertritt. ... Seite C 1

Gegenwind für Mörsdorf

Bauern und Jäger im Bliessgau machen Front gegen die von Umweltminister Stefan Mörsdorf dort geplante Biosphärenregion. Auf einer Diskussionsveranstaltung in Mandelbachtal sah sich der Minister mit heftigem Widerstand konfrontiert. Für Kritik an seinem Projekt gab es lautstarken Beifall. Seite C 2

SPORT

Leipzig hat gute Chancen



Der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees, Klaus Steinbach, gibt Leipzig als Olympia-Gastgeber 2012 sehr große Chancen. Das sagte er im SZ-Interview. ... Seite D 3

Lautern sucht Antworten

FCK-Vorstandschef René C. Jäggi bekommt derzeit viele heikle Fragen zu seiner Person und seinen Visionen für den Bundesligisten zu hören. Antworten bleibt er oft schuldig. Seite D 1

WIRTSCHAFT

Luxair in Nöten

Die Turbulenzen in der Luftfahrt-Branche haben nun auch die Luxair voll erwischt. 2003 brach der Gewinn um 88 Prozent ein. Nun stehen nicht nur Arbeitsplätze und Flugziele, sondern die ganze Flotte auf dem Prüfstand. ... Seite D 7

Nahverkehr neu geregelt

DB Regio und das Saarland haben die Weichen für den öffentlichen Personen-Nahverkehr bis zum Jahr 2018 neu gestellt. Gestern unterzeichneten beide Partner einen Verkehrsvertrag, der langfristig mehr Qualität bieten soll. Außerdem wird der Nahverkehr für das Land etwas billiger als bisher. ... Seite D 5

HEUTE MIT



WETTER

Freitag	Samstag	Sonntag	Montag
18°/5°	18°/5°	18°/5°	20°/7°

Nach Auflösung örtlicher Hochnebelfelder wird es wolbig, zeitweise kommt die Sonne hervor und es wird weitgehend trocken bleiben. Die Temperaturen werden 16 bis 18 Grad erreichen.

KONTAKT

www.sol.de
Kartenhotline: (06 81) 502 55 22
Abo-Service: (06 81) 502 502
Privatanzeigen: (06 81) 502 503
Redaktion: (06 81) 502 504
E-Mail: sz-service@sz-sb.de
Ressort Themen des Tages
Tel: (06 81) 5 02 20 51
Fax: (06 81) 5 02 20 59
E-Mail: themen@sz-sb.de



INHALT

Themen des Tages	A 2 - A 3
Standpunkt	A 4
Panorama	A 7 - A 8
Lokales	B 1 - B 8
Das Land	C 1
Landespolitik	C 2
Kultur/Unterhaltung	C 6 - C 8
Fernsehen	C 6
Sport	D 1 - D 4
Wirtschaft	D 5 - D 7
Hin&Weg	D 8

ZITAT

„Werther würde sich heute nicht mehr umbringen, sondern im Internet eine andere Frau suchen.“

Die Soziologin Eva Illouz, zitiert beim Deutschen Trendtag in Hamburg

Nummer 112 / G 6029

Ausgabe St. Ingbert

Einzelpreis Deutschland 1,30 €
Frankreich 1,40 € / Luxemburg 1,50 € /
Spanien 2,20 € / Italien 1,75 € / Belgien 1,65 €



Frühjahrsprüfung wird vorbereitet

Verein für Schäferhunde

Gersheim. Am Freitag, 14. Mai, führt der Verein für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Gersheim, eine außerordentliche Mitgliederversammlung durch. Sie beginnt um 18 Uhr im Vereinsheim. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl des kompletten Vorstandes. Weiterhin teilt die Vorsitzende Annerose Schmitt mit, dass die Frühjahrsprüfung am Wochenende 22./23. Mai über die Bühne gehen wird. An beiden Tagen wird Leistungsrichter Manfred Engel die Hunde in der Führarbeit, der Unterordnung und im Schutzdienst überprüfen und beurteilen. Prüfungsleiterin ist Annerose Schmitt, die unter Tel. (0 68 44) 15 34 auch die Anmeldungen entgegen nimmt. *ott*

Ehrung für viele treue Genossen

SPD Ormesheim

Ormesheim. In der Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereines Ormesheim am Freitag, 14. Mai, werden 15 langjährige Mitglieder für 20, 25, 30 und 40 Jahre SPD-Mitgliedschaft geehrt. Die Feier findet um 19 Uhr in dem Tagungsraum der evangelischen Kreuz-Kirche statt. Der Ehrengast Reinhard Klimmt wird die Urkunden und sein handsigniertes Buch „Auf dieser Grenze lebe ich“ überreichen. Landrat Clemens Lindemann ist ebenfalls anwesend und stellt sein Wahlprogramm für die bevorstehende Wahl im Juni vor. *fx*

VEREINE

St. Ingbert

Rohrbacher Heimatfreunde: Abfahrt für die Reise nach Bad Schönborn, Schloss Kislau und zur Wallfahrtskirche St. Maria in Waghäusel, Samstag, 15. Mai, bereits morgens um acht Uhr ab der Rohrbachhalle. Rückkehr wird gegen 22 Uhr sein.

Pfälzerverein St. Ingbert: Tageswanderung, Sonntag, 16. Mai, Vierweihertour, Treffpunkt um zehn Uhr am Freibad. Wanderführer sind Anni Ochs und Uchi Hermens

Club der alten Damen: monatliches Treffen am Freitag, 14. Mai, Gasthof zur Sonne, Rohrbach, 15.30 Uhr.

Sportverein St. Ingbert: Familienwanderung am Donnerstag, 20. Mai, (Christi Himmelfahrt). Treffpunkt: zehn Uhr an der Stadionklause beim Mühlwaldstadion. Interessenten werden gebeten, sich in die Liste einzutragen, die im Sportheim ausliegt.

◆ **Infos und Anmeldung:** SV-Sportheim unter Tel. (0 68 94) 41 51.

Chor der Josefikirche St. Ingbert: Chorprobe heute, 19.30 Uhr, Stadthalle. Der Chor singt am Sonntag, 16. Mai, zehn Uhr, im Hochamt in St. Josef, Dankamt zur Goldenen Hochzeit von Josef und Rosel Steinberger.

Wanderclub Pfälzstern: Halbtageswanderung, Sonntag, 16. Mai, zum Schoppbüchel nach Hassel. Abmarsch um 14 Uhr an der Pfälzsternhütte, Oststraße.

Deutscher Allergie- und Asthmapand: Gesprächsabend am Montag, 17. Mai, 19.45 Uhr, Nebenzimmer des Gasthauses Gudd Stubb, Kaiserstraße 221. Kontakt: Heinrich Huwig, Tel. (0 68 21) 7 37 70.

Verband der Gartenbauvereine des Saarpfalz-Kreises: Jahreshauptversammlung am Samstag, 15. Mai, 14 Uhr, in der Alten Schulturnhalle Hassel. Auf der Tagesordnung: Neuwahlen und Ehrungen mit der Silbernen Rose.

Pfälzerverein Rohrbach: Kaffeenachmittag, Dienstag, 18. Mai, 15.30 Uhr, Sportheim Biedermann.

Sportverein Rohrbach: Samstag und Sonntag, 15. und 16. Mai, AH-Sportfest auf dem Sportplatz in den Königswiesen.

Wander- und Naturfreunde Hassel: Wanderung am Sonntag, 16. Mai, im Ensheimer Gelösch. Treffpunkt und Abfahrt mit eigenem Pkw am Marktplatz in Hassel um 13.30 Uhr.

DJK-Sportgemeinschaft: Freitag, 18.30 Uhr, Lauffest. Treffpunkt: Marxplatz, Gehnbachstraße. Die Kinderturngruppen ab sechs Jahren treffen sich jeweils freitags um 15.30 Uhr in der Albert-Weisgerber-Schule und in der Rischbachschule. Stepp-Aerobic ab 15.45 Uhr in der Ludwigschule (für Jugendliche ab zwölf Jahren), ab 17 Uhr für Fortgeschrittene (Ludwigschule).

◆ **Infos:** Tel. (0 68 94) 38 10 26.

Kneipp-Verein St. Ingbert: Freitags: Nordic Walking, 9.30 Uhr, Waldparkplatz Schüren (Walter Sprengart), Mutter-Kind-Turnen ab drei Jahre, 15.30 Uhr, Südschule (Petra Baltes), Krabbeltturnen für die Kleinsten, 16.15 Uhr, Südschule (Petra Baltes), Wassergymnastik, 16 und 17 Uhr, Rischbachschule (Nicole Müller).

◆ **Infos:** Tel. (0 68 94) 38 20 04.

SEIFENMACHERIN

Der Ur-Pils-Duft für die Männer

Anne Kerber aus Bliesmengen-Bolchen stellt in ihrer Freizeit Seife her. Nachahmern rät sie ab, es auf gut Glück zu versuchen. Wer mit Fetten und Natronlauge experimentiert, braucht Anleitung und Erfahrung.

VON SZ-MITARBEITER
CARSTEN WILHELM

Bliesmengen-Bolchen. Die einen spielen Fußball, andere singen im Chor, und manche haben große Freude daran, im heimischen Garten zu arbeiten. Anne Kerber aus Bliesmengen-Bolchen dagegen hat ein geradezu exotisches Hobby. „Ich stelle Seife her“, erzählt die 34-Jährige, die seit einigen Jahren bei ihrem Freund im Süden des Mandelbachtals wohnt. Vor etwa einem Jahr sei ihr Interesse daran geweckt worden. „Erst habe ich mir ein Buch gekauft, dann im Internet herumgesehen“, erinnert sich Anne Kerber. Letztlich dürfte aber auch die berufliche Vorerfahrung eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt haben.

Als Medizintechnische Assistentin arbeitet Kerber in der Homburger Uni-Klinik. „Da hat man das Experimentieren natürlich im Blut“, lacht die gebürtige Gersweilerin. Und genau das braucht man, um zu Hause Seife herstellen zu können. Denn mit dem Zusammenschütten einiger Zutaten ist es beileibe nicht getan. „Es ist kein Kuchenbacken“, sagt Anne Kerber jedem, der sie auf ihr Hobby anspricht.

Die blanke Chemie

Deshalb trägt die gelernte MTA, die in der Hautklinik arbeitet, beim Verfeinern auch immer Handschuhe. Und auch den Mixer, den sie dafür benutzt, taucht sie im Anschluss nicht mehr in irgendwelche Teige. „Grundsätzlich gilt, dass man die Finger davon lassen sollte, wenn man keine Erfahrung und Anleitung hat“, betont Kerber. Im Grunde ist das Verseifen nämlich nichts anderes als blanke Chemie. Grob umschrieben: Fette, egal ob pflanzlich oder tierisch, werden mit Natronlauge zusammengeschüttet. Das Ganze wird erhitzt und in Formen gegossen. Am nächsten Tag kann man die Seife dann in Stücke schneiden. „Fertig ist sie aber erst nach etwa vier bis sechs Wochen“, erklärt Anne Kerber und fügt an: „Dann erst ist der chemische Prozess abgeschlossen, und die Seife hat die für die Benutzung notwendige Milde.“

Mild wird die Seife ohnehin über-



Anne Kerber (links) erklärt Ruth Lauer (Mitte) und der kleinen Kaja, wie Seife gemacht wird.

Foto: Becker & Bredel

haupt nur, wenn die so genannte Verseifungszahl stimmt. „Die gibt an, welches Verhältnis Fett und Lauge zueinander haben müssen“, erklärt Anne Kerber. Stimmt dieses nicht, besteht die Gefahr von Verätzungen. Das eigentliche Hobby der 34-jährigen MTA hat jedoch weitaus vielseitigere Facetten. Eine schnöde Abfolge von Handgriffen ist das Seifenherstellen nämlich wahrlich nicht. Kreativität ist gefragt, und die hat Anne Kerber. „Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt“, sagt sie und greift in einen Korb mit Seifenstücken, der auf dem Tisch steht. Darin finden sich so außergewöhnliche Stücke wie Algen-Meersalz-Seife, Luffa-Seife, Himbeer-Seife, Ziegenmilch-Seife oder Küchenseife

mit Kaffee-Aroma. „Was es im Lebensmittelbereich oder in der Natur gibt, kann man so ziemlich alles verseifen“, sagt Anne Kerber, die auch schon Gemüse zur Seifenherstellung benutzt hat. Ein – gerade bei Männern – besonders beliebter Gag sei die Ur-Pils-Seife mit Hopfenblüten gewesen. Nicht so originell aber durchaus helfend hingegen sei Kamillen-Seife, die die Haut beruhige.

Ganz ohne Duftstoffe

Und als Japan-Freak mache sie immer wieder gerne Naturseife mit Algen darin. Auf Duftstoffe wird dabei jedoch weitestgehend verzichtet. „Duftstoffe sind mit die häufigsten Auslöser von Allergien“, weiß Anne Kerber auch aus ihrer langjährigen

beruflichen Erfahrung. Als Formen dienen übrigens auch Joghurtbecher oder Sandkastenformen. Und auch Seifen mit Peeling-Effekt kann die junge Frau herstellen. „Es macht einfach nur Spaß und ist ein Hobby, wie jedes andere auch“, sagt Anne Kerber und freut sich, wenn sie an

Freunde oder Bekannte selbst gemachte Seife verschenken kann. Schlecht kann die übrigens nicht werden. „Mit Seife ist es wie mit Wein. Je älter, desto besser“, erzählt Anne Kerber, die im heimischen Keller bereits eine große Sammlung an selbst hergestellten Seifen lagert.

HINTERGRUND

Seifensiederei ist eine uralte Kulturtechnik, die von Menschen über Jahrtausende hinweg entwickelt und perfektioniert wurde. Das erste überlieferte Seifenrezept stammt aus der Zeit um 2500 vor Christus und wurde mit Keilschrift in sumerische Tonschieferplatten geritzt.

Ursprünglich wurde Seife von den Kelten und Römern hauptsächlich als Haarpomade und als Medizin bei Hautkrankheiten genutzt. Bei Ausgrabungen in Pompeji fand man eine komplette Seifenfabrik samt Seifenstücken. Erst Ende des 18. Jahrhunderts ebnete Nikolas Leblanc den Weg zur Massenproduktion von Seife. *cwi*

Natur ist Hauptthema des zweiten Buches

Heimatfreunde arbeiten am nächsten Band der „Bebelsheimer Geschichte“



Mit der Natur rund Bebelshem befasst sich das nächste Heimatbuch. Foto: BuB

In Bebelshem wird zurzeit wieder intensiv an einem weiteren Heimatbuch gearbeitet. Diesmal hat sich der Redaktion der Heimatfreunde das Thema „Natur und Landschaft“ vorgenommen.

Bebelsheim. Zur 777-Jahr-Feier im Jahre 2000 erschien der erste Band der Bebelshemer Geschichte unter der Thematik „Vereine und Verbände – gestern und heute“. Nachdem die „Redaktion Heimatbuch“ der Heimatfreunde Bebelshem wieder mit neuem Elan an der Herausgabe einer weiteren Veröffentlichung intensiv arbeitet, soll das neue Werk innerhalb der kommenden beiden Jahre folgen.

Der Ausschuss hat auf Grund des sehr umfangreich vorliegenden Archivmaterials den Beschluss gefasst, das Buch unter die Thematik „Natur und Landschaft“ zu stellen. Unter anderem wird die Flora und Fauna behandelt. Zur Beschreibung der Pflanzenwelt hat die fachkundige Elisabeth Hoffmann aus Lautzkirchen den Heimatfreunden ihre Mithilfe bereits zugesagt. Ihr zur Seite steht der Bebelshemer Theo Winzent, der bereits einiges Bildmaterial zur Verfügung gestellt hat. Es gibt schließlich in der Region um Bebelshem eine Vielzahl von Kräutern, Blumen, Orchideen und Pflanzen, die gerade und hauptsächlich hier zu finden sind und das Landschaftsbild prägen. Beispielfähig sei der hier vorzüglich gedeihende Bärlauch genannt. Zur Thematik „Landschaft“ gehört selbstredend auch die geologische Beschreibung des Raumes um Bebelshem. Einige Ausschuss-Mitglieder der Heimatfreunde sind bereits

seit geraumer Zeit mit der Flurnamenforschung beschäftigt. Interessant ist hierbei, dass die Herkunft mancher der über 200 bekannten Bebelshemer Fluren und Gewanne relativ einfach zu bestimmen sind; bei vielen Bezeichnungen muss jedoch noch weiter recherchiert werden, um die heute im Kataster eingetragenen Flurnamen deuten zu können und um deren Herkunft zu bestimmen. Manche Gewannbezeichnungen haben ihren Ursprung in einer Sage oder Legende; deshalb wird das Gebiet „Sagen und Legenden“ ebenfalls in dem Buch aufgeführt. Ausführllich findet auch das Kapitel „Ur- und Frühgeschichte“ in dem neuen Werk Platz. Zur Ausarbeitung dieser Thematik hat Dr. Schumacher vom Staatlichen Konservatoramt Saarbrücken den Heimatfreunden seine Unterstützung angeboten.

Beispielfähig ist die Beteiligung Nicht-Einheimischer. Außer den Vorgenannten interessieren sich erstaunlicherweise die dem Verein angehörigen Mitglieder, die nicht aus Bebelshem stammen, an einer Mitarbeit bei der „Redaktion Heimatbuch“: Eva Heinrich aus Blieskastel und Volker C. Jacoby aus Gros Reherdingen; nicht zu vergessen ist der unermüdliche Einsatz des Vereinsehrenmitgliedes Helga Hepp aus Rubenheim.

Vom ersten Buch sind noch Exemplare (Preis: 12,50 Euro) bei Arno Soffel, Parallelstraße 4, Bebelshem, Tel. (0 68 04) 13 69, erhältlich. Noch immer werden Interessierte für die „Redaktion Heimatbuch“ gesucht. *red*

◆ **Kontakt:** Jürgen Nagel, Tel. (0 68 04) 7 72, Günther Haag, Tel. (0 68 04) 9 11 03.

Sänger starten zur Fahrt nach Berlin

MGV Josefstal

St. Ingbert. Am Freitagabend, 14. Mai, brechen die „Josefstaler“ zu einer zehntägigen Konzertreise nach Berlin und Radebeul auf. Die Teilnehmer der Busfahrt von 1968 erinnern sich noch gut an die allgemein bedrückende Stimmung, besonders jedoch in der geteilten Stadt: An der innerdeutschen Grenze war der Visumzwang und Zwangsumtausch eingeführt, die „68er“-Generation forderte die Bundesrepublik Deutschland heraus, und im August wurde der Prager Frühling brutal beendet. Schon beim ersten Programmpunkt des vierseitigen Terminkalenders, einer Stadtrundfahrt durchs historische und neue Berlin, werden wohl einige an damals Gesene und Erlebte erinnert. Die Sängereise führt weiter über den Spreewald nach Radebeul, unserer Partnerstadt. Der Chor tritt während der Reise viermal auf. Drumherum haben die Organisatoren ein abwechslungsreiches Programm gestrickt. *red*

Ein Kochkurs speziell für Männer

Rohrbach. Auch Männer können kochen! Profis können ihre Kocherfahrung weiter verbessern, Einsteiger lernen davon. In geselliger Runde werden kulinarische Leckerbissen zubereitet und zum Abschluss gekostet. Beginn: Donnerstag, 27. Mai, 18.30 Uhr, in der Küche der Johanneschule in Rohrbach. Leitung: Jürgen Schwarz. *red*

◆ **Anmeldung:** Christel Michély-Fickinger Tel. (0 68 94) 58 08 88, oder Drogerie Margarethe (0 68 94) 55 50.